Die Medienkommission

Düsseldorf, 22. Januar 2016

Rückblick auf die Kommissionsarbeit in 2015

Am 27. Februar endete mit der Neukonstituierung der Medienkommission die fünfte Amtsperiode des Gremiums und begann die sechste. Damit einher ging auch eine gesetzlich vorgeschriebene Vergrößerung des Gremiums von insgesamt 56 auf nunmehr 82 ordentliche und stellvertretende Mitglieder. Das im Juli 2014 in Kraft getretene 14. Rundfunkänderungsgesetz sieht darüber hinaus eine Reihe weiterer Änderungen für die Arbeit der Medienkommission vor, etwa bezüglich der Zusammensetzung ihrer Ausschüsse.

In der zweiten Sitzung am 27. März 2015 wurde die Einsetzung der ständigen Fachausschüsse beschlossen. Während die Zuständigkeit der Ausschüsse für Medienkompetenz und Bürgermedien, Programm und Aufsicht sowie Medienentwicklung und Medienordnung den veränderten medienpolitischen und medientechnischen Bedingungen angepasst wurden, stimmte die Medienkommission darüber hinaus der Einrichtung eines weiteren ständigen Fachausschusses für Vielfalt und Partizipation zu. Hintergrund hierfür war die der LfM mit dem geänderten LMG NRW gesetzlich übertragene Aufgabe, den Journalismus, insbesondere im lokalen und regionalen Raum, zu fördern.

Unmittelbar nach der Neukonstituierung knüpfte die Medienkommission der sechsten Amtsperiode an die Arbeit der vorherigen an und führte die wesentlichen Diskurse fort. Bereits kurz nach der Klausurtagung stieg das Gremium im März 2015 in die inhaltliche Arbeit ein.

Die Medienkommission tagt grundsätzlich öffentlich und begrüßt diese gesetzliche Vorschrift im Sinne der Transparenz der Arbeit für alle interessierten Bürger. Die Kommission muss bei ihren Beratungen allerdings auch die Geschäftsgeheimnisse von Unternehmen wahren. Daher hatte die Kommission in der vorangegangenen Amtszeit die Entscheidung über die Vergabe von UKW-Frequenzen an Metropol FM nicht öffentlich getroffen. Dies wurde in einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Düsseldorf für nicht rechtmäßig erklärt. Die Medienkommission steht daher vor der Aufgabe, den Ablauf der Sitzungen so zu gestalten, dass konkrete Geschäftsgeheimnisse sowie gleichzeitig die grundsätzlichen Ansprüche an die Öffentlichkeit der Beratungen gewahrt werden. Der tatsächliche Ablauf der Sitzungen muss so gestaltet werden, dass gleichwohl alle Argumente auch in der Kommissionssitzung ausgetauscht werden und die transparente Diskussionskultur des Gremiums erhalten bleibt.

Folgende Themen bildeten die Schwerpunkte der Kommissionsarbeit in 2015:

Stiftung Vielfalt und Partizipation

Im ersten Jahr des Bestehens der Stiftung befasste sich die Medienkommission mit den Arbeitsgrundlagen und Strukturen und verabschiedete die Ausschreibung eines ersten Förderprogramms zur Qualifizierung und Beratung von Online-Journalisten in Gründungsprozessen. Im Rahmen des Praxistags „Geld verdienen mit Online-Journalismus“, der mit 100 Teilnehmern am 29. September 2015 im Haus der Universität in Düsseldorf stattfand, wurde unter anderem das von der LfM in Auftrag gegebene "Handbuch des selbstbestimmten Lokaljournalismus im Netz" vorgestellt. Darüber hinaus ist die Stiftung in einen ersten Austausch mit Aus- und Weiterbildungseinrichtungen für Journalistinnen und Journalisten in NRW eingetreten, der künftig fortgesetzt werden soll. Ziel ist eine verbesserte Vernetzung der relevanten Akteure in Nordrhein-Westfalen.

Netzneutralität

Vor dem Hintergrund der Diskussion um die bevorstehende Verabschiedung einer EU-Verordnung befasste sich die Medienkommission ausgiebig mit dem komplexen Thema „Netzneutralität“, das unter anderem im Rahmen der Medienversammlung mit Fachleuten detailliert aufgearbeitet wurde. Darüber hinaus verabschiedete das Gremium eine Positionierung, mit der sich die Medienkommission nachdrücklich für die Sicherung von Netzneutralität einsetzte und die von der Gemeinschaft der Medienanstalten übernommen wurde. Die vom Gremium initiierte Resolution erhielt eine große positive Resonanz, vor allem im politischen Raum; daher ist zu hoffen, dass die in dieser Resolution dargestellte Notwendigkeit, die deutschen Medienanstalten neben der zuständigen Bundesnetzagentur als nationale Inhalteregulierer in den weiteren Prozess auf europäischer Ebene einzubinden, erkannt und respektiert wird.

Novellierung WDR-Gesetz

Die Medienkommission hat die Stellungnahme der LfM zum Gesetz zur Änderung des WDR-Gesetzes und des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (15. Rundfunkänderungsgesetz) beraten und dabei insbesondere für eine Absenkung der Werbezeiten im öffentlich-rechtlichen Hörfunk plädiert.

Veränderung der Finanzierungsgrundlage der LfM

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Novelle des WDR-Gesetzes befasste sich das Gremium auch mit der geplanten Änderung des so genannten Vorwegabzugs der LfM, der von 45% auf 50% erhöht werden soll. Kompensiert werden kann diese Reduzierung der Gebührenmittel unter anderem durch den Austritt der LfM aus der Film- und Medienstiftung. Der Beschlussvorschlag des Direktors zum Ausscheiden aus dem Gesellschafterkreis fand jedoch im Gremium keine Mehrheit.

Fortentwicklung der Aufgaben der LfM: Virtuelle Plattformen und Intermediäre

Angesichts der Bedeutung der technischen und ökonomischen Veränderungen auf dem Gebiet der medialen Dienste und Strukturen, die für die Meinungsvielfalt relevant sein können, hat sich die Medienkommission nachdrücklich dafür ausgesprochen, Intermediäre und virtuelle Plattformen als Aufgabenbereich der LfM im LMG NRW explizit zu benennen.

Telemedienaufsicht

Da der LfM im Juli 2014 die Zuständigkeit für die Telemedienaufsicht übertragen wurde, befasste sich die Medienkommission im vergangenen Jahr mit Möglichkeiten und Grenzen dieses Regulierungsfeldes, unter anderem mit Ordnungswidrigkeitsverfahren sowie der möglichen Erlassung einer Sperrverfügung.

Wirtschaftliche Lage des Privatfernsehens in Deutschland

Im Juni waren Vertreter der Mediengruppe RTL in der Kommission zu Gast, um die wirtschaftliche Lage des Privatfernsehens in Deutschland vor dem Hintergrund sich ändernder Werbemärkte und Mediabudgets darzustellen. Der Dialog über die Entwicklung der „Fernseh"-Märkte ins Internet soll fortgesetzt werden.

Wirtschaftliche Lage des Lokalfunks in NRW

Um einen Eindruck von der aktuellen wirtschaftlichen Situation des nordrhein-westfälischen Lokalfunks zu bekommen, suchte die Medienkommission den Dialog mit Vertretern beider Seiten des Systems und lud den Verband der Betriebsgesellschaften (BG-Verband) sowie den Verband lokaler Rundfunk in Nordrhein-Westfalen (VLR) zum Gespräch. Eine Erkenntnis aus diesem Gespräch war, dass sich das Lokalfunksystem bereits in einem intensiven Diskussionsprozess über seine zukünftige Ausgestaltung befindet. Eine eigene objektive Einschätzung der wirtschaftlichen Lage ist aufgrund der zur Verfügung gestellten Information nicht möglich; der begonnene Austausch soll aus Sicht des Gremiums 2016 fortgesetzt werden.

Zukunft der terrestrischen Hörfunkverbreitung (DAB+)

Im Mittelpunkt der Befassung mit DAB+ stand 2015 die Auswertung des Call-for-Interest der LfM, der primär ein regionales Interesse an der Programmverbreitung über den digitalen terrestrischen Hörfunkstandard offenbarte. Der Lokalfunk will bzw. kann eine parallele DAB+-Verbreitung (derzeit) nicht finanzieren.

Appell gegen Hetze und für mehr Toleranz im Netz

Auf Initiative des Programmausschusses wurde ein „Appell für Meinungsfreiheit – gegen Hetze im Internet" verabschiedet, den in der Folge zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien sowie viele Privatleute unterzeichneten. Bis heute konnte der Appell eine beachtliche öffentliche Resonanz erzielen.

Vorbereitung der Wahl einer Direktorin/eines Direktors der LfM

Aufgrund des bevorstehenden Endes der Amtszeit des Direktors hat die Medienkommission mit den Vorbereitungen der Neuwahl in 2016 begonnen und dabei der Beauftragung einer Personalberatung für die Unterstützung des Auswahl- und Findungsprozesses zugestimmt, ein Stellenprofil für die Ausschreibung verabschiedet sowie eine Findungskommission eingesetzt.

Laufendes Geschäft

Über die vorgenannten Schwerpunkte hinaus befasste sich die Medienkommission 2015 mit weiteren Themen wie der Verlängerung des Lehr- und Lernsenders *nrwision,* der Bekanntgaben zur Förderung der Bürgermedien sowie zur geplanten Bürgermedienplattform, der Verlängerung von insgesamt 17 Lokalfunkprogrammen, den Beteiligungen der LfM sowie dem turnusmäßigen Tätigkeitsbericht der Datenschutzbeauftragten.

Schwerpunktplanung für die Kommissionsarbeit in 2016

Für die Planung der Kommissionsarbeit 2016 ist vorgesehen, pro Sitzung ein Schwerpunktthema zu behandeln. Darüber hinaus können im Verlauf des Jahres aus den Diskussionen im Rahmen der Klausurtagung beziehungsweise den Ausschüssen weitere Schwerpunkte in die Kommission eingebracht werden. Mit Information VI-50/15 ist die Gesamtplanung der Fachausschüsse für 2016 allen Gremienmitgliedern zugegangen.

Folgende Schwerpunkte werden für die jeweiligen Kommissionssitzungen vorgeschlagen, eine Ergänzung oder Neu-Priorisierung im Laufe des Jahres ist jederzeit möglich:

Die Rolle der Journalisten in der öffentlichen Kommunikation

Angesichts einer sich wandelnden gesellschaftlichen Kommunikation, beeinflusst insbesondere durch das Zusammenwachsen von traditionellen Massenmedien und neuen Instrumenten der Individualkommunikation, stand 2015 die Frage des Verhältnisses von Journalisten und Rezipienten im Fokus des öffentlichen Interesses. Sie soll gemeinsam mit einem Journalisten in den Blick genommen werden. Die Erkenntnisse aus diesem Diskurs sollen gegebenenfalls in geeigneter Weise in die Vorbereitung der Medienversammlung einfließen.

Intermediäre und virtuelle Plattformen

Im Rahmen der Klausurtagung soll dieses Thema in Fortführung der Befassung im vergangenen Jahr weiter aufgearbeitet und mögliche Ergebnisse in die Arbeitsgruppen der Bund-Länder-Kommission eingebracht werden.

Netzethik/Appell der LfM

Im Nachgang zur Veröffentlichung des Appels und in Vorbereitung der Medienversammlung sollen verschiedene Maßnahmen zur weiteren Behandlung der Frage ergriffen werden, welche gesellschaftlichen Normen und Werte bei einer Kommunikation im Netz wünschenswert sind.

Medienpolitische Entwicklungen auf Bundes- und Europaebene

Die Begleitung der Arbeit der Bund-Länder-Kommission soll ebenso im Mittelpunkt stehen wie die geplante Revision der AVMD-Richtlinie oder die digitale Binnenmarkt-Strategie der EU.

Die Zukunft des Lokalfunks in NRW

Das Thema wird auch 2016 von der Medienkommission verfolgt und ggf. mitgestaltet werden, wobei einerseits die wirtschaftliche Situation detaillierter untersucht, wie auch die technischen Verbreitungswege aber auch die grundsätzlichen Rahmenbedingungen des Lokalfunksystems in den Blick genommen werden sollen.

Aktuelle Fragen der Programmqualität aus Sicht des Programmausschusses

Der Programmausschuss befasst sich fortlaufend mit der komplexen Frage der Programmqualität in den Medien und führt hierzu unter anderem Gespräche mit Sendervertretern, Mitgliedern von Programmbeiräten sowie Vertretern der Produzentenlandschaft in NRW. In diesem Jahr sollen die einzelnen Aspekte des Themas durch den Ausschuss für eine Information der Medienkommission aufbereitet werden.

Public Value

In Zeiten neuer, ökonomisch induzierter Knappheiten, welche die alten technologischen Engpässe ablösen, ist die Frage zu klären, welche Inhalte gesellschaftlich erwünscht sind und wer diese definiert.

Anreizregulierung

Vor dem Hintergrund der neuen gesetzlichen Vorschriften zur Kabelbelegung durch die LfM sowie der Diskussion um die Auffindbarkeit von Inhalten in offenen Netzen wird die Frage zu erörtern sein, welche möglichen Anreize für eine privilegierte Einspeisung beziehungsweise Listung gesetzt werden können.

Medienkonzentration

Neben der gesetzlichen Aufgabe der LfM zur Veröffentlichung eines Medienkonzentrationsberichts ist dieses Thema auch unter weiteren Gesichtspunkten von Interesse für die Arbeit der LfM. So soll einerseits die Situation auf Bundesebene betrachtet, gleichzeitig sollen aber auch hyperlokale Angebote als wichtiger Beitrag für die Stärkung der Medienvielfalt in NRW untersucht werden.

Aktuelle Bedeutung und künftige Leistungsfähigkeit der Bürgermedien

Im Zusammenhang mit dem zuvor genannten Themenschwerpunkt soll insbesondere die Frage des Beitrags der Bürgermedien zum gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozess und zur medialen Vielfalt in NRW untersucht werden.